

Carlowitz, Senfft von Bilsack und Frhr. von Hohenberg, Major von Rouvroy und nunmehr Generalmajor Brindmann, von aktiven Offizieren ist Inhaber General der Infanterie von Treitschke, von inaktiven die Generale von Montbé, von Kirchbach, von Minckwitz, von Reyher, von Schweingel, von Schubert, von Minckwitz, die Generalmajore Bartky, Schumann, Osterloh, Kirchhoff, Obersten von Holzendorf und Engel, sowie Oberstl. von Wurmb. Unter den aktiven Generalen tragen 15 das Eiserne Kreuz 2. Klasse, von Obersten nur noch Frhr. von Hausen, Kommandeur des zweiten Grenadier-Regiments Nr. 101.

**Ueber die Parade der 1. f. Militärvereine** gelegentlich der am 2. September d. J. stattfindenden Kaiserparade des XII. (1. fgl. sächs.) Armeekorps auf dem Truppenübungsplatz Zeithain erhalten wir folgende authentische Mitteilung: Die Parade-Ausstellung der Militärvereine erfolgt auf der Kaiser Wilhelm-Allee im Paradenlager, rechter Flügel, Ausgang der Straße am Bahnhof Zeithain. Die 450 Meter lange Front wird von den Majestäten nach Entgegennahme des Frontrapports im Schritt abgeritten. Während hiernach die Majestäten sich zu den in Paradestellung befindlichen Truppen des XII. Armeekorps begeben, rücken die in Paradestellung gestandenen Militärvereine geschlossen durch die Mittelstraße nach dem Truppen-Paradeplatz, um links von der errichteten Tribüne im hierfür besonders reservierten und abgesperrten Raume neuerdings Ausstellung zu nehmen und von dort dem An- und Vorbeimarsch des Armeekorps vor Sr. Majestät dem Kaiser ungestört beizunehmen. Nach Beendigung der Truppenparade erfolgt auch an dieser Stelle nochmaliges Abreiten der Front der Militärvereine durch die Majestäten. Aus alledem ist eine den Militärvereinen bisher kaum je gebotene Ehrung ersichtlich.

**Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen** läßt die Post auf die Wichtigkeit hinweisen, richtige und deutliche Aufschreibungen bei den Manöver-Postsendungen anzuwenden. Zur genaueren Aufschreibung gehören: Der Familienname, womöglich auch der Wohnort, der Dienstgrad und der Truppenteil — Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie, Kolonne usw. — und für gewöhnlich auch der ständige Garnisonsort. Eintretendenfalls ist der Zusatz „oder nachzusenden“ zu machen. Die Angabe eines Quartiers empfiehlt sich nur dann, wenn es genau bekannt ist und wenn vorauszusetzen ist, daß die Sendung so zeitig an dem angegebenen Bestimmungsort eintreffen wird, daß sie vor dem Weitermarsch in Empfang genommen werden kann und daß ferner die Abholung von der Post mit Sicherheit zu erwarten ist. Da der Stab des Regiments und die einzelnen Bataillone usw. ihre Postfächer in verschiedenen Postanstalten in Empfang nehmen, so ist eine genaue und richtige Aufschreibung bei Manöver-Postsendungen an Offiziere ebenso unentbehrlich, wie bei den Sendungen an die Mannschaften. Durch mangelhafte oder ungenaue Anfertigung bei Aufschreibungen wird die Ueberkunft der Sendungen oft sehr erheblich verzögert. Zur Vermeidung von Auslassungen in der Aufschreibung und zur Erhöhung der Deutlichkeit empfiehlt die Postverwaltung die Verwendung von Briefumschlägen mit entsprechendem Vordruck.

**Gersdorf, 1. August.** Bei der hiesigen Sparrasse wurden im Monate Juli dieses Jahres 90 Einzahlungen im Betrage von 11848,54 M. geleistet, dagegen erfolgten 43 Rückzahlungen (Einlagen und Zinsen) im Betrage von 15764,45 M. Der Barbestand betrug Ende des Monats Juli 11917,68 M.

**Gersdorf, 1. August.** Theaterfreunde seien darauf hingewiesen, daß am kommenden Montag, den 3. August, abends im Gasthof „zum grünen Thal“ eine einmalige persönliche Theateraufführung stattfindet und zwar wird das überall mit großem Beifall aufgenommene Stausied „Alt-Heidelberg“ zur Aufführung gebracht.

**St. Egidien, 31. Juli.** Auch unser Ort wird während der diesjährigen Divisionsmanöver mit Einquartierung bedacht und zwar vom 12. bis 19. August 7 Offiziere, 159 Unteroffiziere und Mannschaften und 104 Pferde des 78. Feldartillerie-Regiments, vom 29. bis 31. August 29 Offiziere, 637 Unteroffiziere und Mannschaften und 256 Pferde des 18. Ulanen-, 78. Feldartillerie und 106. Infanterie-Regiments, sowie der Pioniere und des Bäckereibataillons.

**Langendursdorf, 1. August.** Am 5. Juli wurde bekanntlich im Schützenhause zu Langendursdorf ein Fährdab gestohlen. Der Dieb ist jetzt in dem 18jährigen Stumpfwirter Bogel, einem geborenen Langendursdorfer, wohnhaft in Oberhofna, ermittelt worden. Das bei ihm vorgefundene gestohlene Rad hatte er durch mehrfache Veränderungen unentfänglich zu machen gesucht, ohne damit jedoch Erfolg zu haben.

**Glauchau, 31. Juli.** Zwei Besuchern des Pecterschen Cafés in der Nikolaistraße kam heute morgen gegen 4 Uhr ein von ihnen dort „Spaßes halber“ aufgeführter Ringkampf teuer zu stehen. Während des Kampfes stog nämlich einer der Ringer mit solcher Vehemenz in die große Spiegelscheibe des Cafés, daß diese sofort vollständig zersplitterte. Der Pechvogel hatte aber doch noch Glück im Unglück, denn zum allgemeinen Erstaunen der übrigen Gäste, die ihn im Geiste schon blutüberströmt niederstürzen sahen, trug er nicht die geringste Verletzung davon. Sein Geldbeutel dürfte dagegen die Bekanntheit mit der Spiegelscheibe desto schmerzlicher empfinden.

**Glauchau.** Im herrschaftlichen Parke zu Gufow (Brandenburg) hat die verwitwete Gräfin Fräulein von Schönburg-Glauchau ihrem am 19. Oktober 1900 verstorbenen Gemahl Grafen Richard Klemens ein Denkmal gesetzt. Auf einem Postament aus Meißener Granit erhebt sich die von dem Bildhauer Grundig-Dresden in über Lebensgröße angefertigte Bronzestatue des Verstorbenen. Die Architektur ist von der Firma Stein-Dresden angefertigt worden.

**Penig.** Auf der Strecke Penig-Narsdorf wurde am Mittwoch abend gegen 7 Uhr durch

die Aufmerksamkeit und das rechtzeitige Handeln des Lokomotivführers ein Unglück verhütet. Auf einer über das Geleise führenden Straße an einer großen Kurve befand sich mitten auf dem Geleise ein ca. 1 1/2 Jahre altes Kind. Der Lokomotivführer ließ das Puffsignal mehrere Male ertönen. Das Kind kannte jedoch die große Gefahr nicht, sondern verharrete ruhig auf seinem Platze. Dem Führer gelang es, wenige Meter vor der betr. Stelle, den Zug zum Stehen zu bringen, und mit Hilfe des Feuermannes, der von der Maschine sprang und das Kind wegriff, wurde das Unglück verhütet. Die beiden Leute verdienen entschieden Lob.

**Dresden, 31. Juli.** Im Laufe des heutigen Tages trafen aus allen Gauen des Deutschen Reiches die Teilnehmer am 6. Samariterzug, der morgen und übermorgen hier abgehalten wird, in Dresden ein. Einem Teile der Verhandlungen wird der Kronprinz beiwohnen. Am Sonntag früh soll ein großes Bösch- und Rettungsmanöver mit Samariterübung abgehalten werden. Daran werden das Korps der Berufsfeuerwehr, die Wohlfahrts-Polizei und die Samaritervereinigungen teilnehmen.

**Dresden, 31. Juli.** In der heute hier abgehaltenen Versammlung des Deutschen Vereins für Volkshygiene war eine große Reihe hervorragender Hygieniker anwesend. Die nächste Versammlung wird in Frankfurt a. M. tagen.

**Dresden, 31. Juli.** Die scheinbar über südrussische Verhältnisse sehr gut unterrichtete „Dresdener Zig.“ meldet durch Privattelegramm, daß die Situation in ganz Südrussland sehr ernst sei. Der Generalstabschef erscheint kaum vermeidbar. Nur die russische Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel, die unter der Protektion der russischen Regierung steht, hält den allernotwendigsten Verkehr aufrecht, da ihr Marineoffizier für die dringendsten Fälle auf direkten Befehl des Kaisers zugewiesen wurde. Da diese Marineoffiziere außer dem üblichen Sold nur eine Extrazugabe von 8 Rubel pro Monat erhalten, so macht die betreffende Gesellschaft kein schlechtes Geschäft dabei. Die anderen Gesellschaften aber befinden sich in sehr bedrängter Lage, da ihre Schiffe beladen im Hafen liegen bleiben müssen. Größere Dampfer, die mit voller Ladung ankommen, müssen ungelöscht wieder abdampfen.

**Dresden.** Ein gewiß selten vorkommender Fall ist, daß unter dem 22. Juli von Königl. Amtsgerichte Dresden im Wangsversteigerungsverfahren ein nahezu auf 200000 Mark geschätztes Grundstück an der Hechtstraße hier auf den 18. September zur Versteigerung mit dem Vermerte ausgeschrieben wird, daß dasselbe jetzt als herrenlos im Grundbuche eingetragen sei. Früher war es auf den Namen des Kaufmanns Regner gebucht. Ein Haus von so bedeutendem Werte herrenlos!

**Leipzig, 31. Juli.** Der Rechtsanwalt Dr. Bentzger von hier ist am Dienstag, wie aus Hallestadt gemeldet wird, vom Dachstein abgestürzt und später tot aufgefunden worden. Hierzu wird uns noch geschrieben: Bentzger wollte mit seinem Führer an der Südwand des Dachsteins bis zur Höhe der sogenannten Schulter, die neben dem Gipfel liegt, aufsteigen, doch konnte Bentzger vor Erschöpfung nicht weiter und blieb im Schneesturm stecken. Der Führer eilte nun über das Karlesfeld nach der Simonshütte und meldete dann mit einem anderen Führer zurück. Bentzger war jedoch bereits tot. Er ist wahrscheinlich erstorben.

**Leipzig.** Eine in Handelskreisen mit Spannung erwartete Entscheidung, welche noch Land- und Reichsgericht beschäftigen wird, ist durch das hiesige Schöffengericht gefällt worden. Es handelt sich um den vielfach geübten Brauch der Handelshäuser, ihren Agenten an bestimmten Orten die an die Kundenschaft gerichteten Briefe zur Weiterbeförderung zu übersenden, und zwar entweder durch persönliche Abgabe oder durch die zu billigeren Sätzen arbeitende Stadtpost. Die hiesigen Postbehörden hatten in dieser summarischen Beförderung eine Verletzung des Postmonopols gefunden und deshalb gegen einen Tuchfabrikanten M. in Rheidt, dessen hiesigen Agenten und den Angestellten des letzteren Straf- antrag gestellt. Obwohl die Beklagten einwandten, daß diese Art der Beförderung nur gewohnt werde, um den Zusammenhang zwischen Produzenten und Konsumenten durch den Agenten enger zu gestalten und daß den letzteren ein Vorteil aus dem Vertrieb der Briefe ja nicht erwachse, kam das Gericht zu einer verurteilenden Erkenntnis. Fabrikant und Agent wurden zur Zahlung des vierfachen Betrags des hinterzogenen Portos in 270 Fällen, der Angestellte wegen 30 Fällen verurteilt. Erstere haben 102 M. 36 Pf., letztere 10 M. 20 Pf. zu zahlen.

**Leipzig, 31. Juli.** Zwei Kimmelsblättchenpieler wurden verhaftet, die in unglaublich kurzer Zeit einem hiesigen Einwohner 300 M. im Spiel abgenommen hatten. Ein Teil des Geldes konnte noch gerettet werden. — Wegen Unterschlagung von 1500 M. wurde ein 43jähriger hiesiger Kaufmann festgenommen.

**Chemnitz, 31. Juli.** In tiefer Trauer wurde heute früh ein an der Gabelsbergerstraße wohnendes Eisenrehergehepar verstorben. Als sich die Ehefrau früh in die Schlafkammer begab, um zwei ältere Kinder zu wecken, fand sie ihr jüngstes zweijähriges Töchterchen, das die Schlafkammer mit seinen älteren Geschwistern teilte, unter dem Zudeckbette am Fußende tot liegend vor. Das Kind war, wie auch ärztlich festgestellt wurde, infolge Erstickung verstorben.

**Widau.** Die Kreishauptmannschaft hat dem Bergarbeiter Schürer in Niederbalsau für die unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens eine größere Geldbelohnung gewährt.

**Meerane, 31. Juli.** Infolge von Differenzen mit einem Mitglied der Schützen-Gesellschaft hat dessen Kommandant Herr Fabrikbesitzer Paul Reinhold kurz nach dem Bogelschießen sein Abschiedsgesuch eingereicht. — In der Zeit vom 26. bis 28. August werden hier 1621 Mann einquartiert, und zwar die ersten 10 Kompagnien und der Stab des Infanterie-Regiments Nr. 106, sowie drei

Eskadrons vom 18. Ulanen-Regiment und eine Sanitätsabteilung.

**Schneeberg.** Das bei dem Eisenbahnunglück in Buchholz verletzte Fräulein Meißner von hier befindet sich zum Glück außer aller Lebensgefahr.

**Blauen i. B., 31. Juli.** Ein Mordstrauch muß es gewesen sein, den sich gestern ein Kellner „zugelegt“ hatte. Als er abends seine im Stadtteil Habelbrunn gelegene Wohnung aufsuchen wollte, gelangte er in die Nähe des sogenannten Krähenhügels in Habelbrunn und schlug daselbst sein Heim auf, das heißt, er wählte in seiner Kammer zu sein und entledigte sich seiner Kleidung, um sich schlafen zu legen. Obgleich wir jetzt nicht in der kalten Jahreszeit leben, würde der Mann doch wahrscheinlich außer den üblichen Folgen eines Raufschusses noch andere Nachwehen zu spüren gehabt haben, wenn sich nicht unsere Polizei seiner angenommen hätte. Er wurde zu seiner eigenen Sicherheit in Polizeigewahrsam genommen.

**Annaberg, 31. Juli.** Verhängnisvolle Folgen konnte ein heute morgen in der Wiesenstraße stattgehabter Gasrohrbruch für die Bewohner des Hauses Nr. 9 haben. Die Gase waren durch das Erdreich in den Keller genannten Grundstücks gelangt und von da aus in die darüber liegenden Wohn- und Schlafräume des das Parterre bewohnenden Kaufmanns L. gedrungen. Derselbe ist glücklicher Weise infolge des intensiven Gasgeruchs aus dem Schlafe erwacht, hat jedoch, im Begriff die Fenster zu öffnen, durch das bereits vollzogene Einatmen des Gases, das Bewußtsein verloren und ist auf den Boden des Zimmers hingestürzt. Dabei hat sich derselbe auch eine Verletzung am Kopfe zugezogen. Durch den Fall sind dann auch die Familienangehörigen des betreffenden Herrn erwacht, welche weiteren schädlichen Einwirkungen auf die Gesundheit durch Lüftung der Zimmer vorzubeugen noch in der Lage waren.

**Buchholz, 31. Juli.** Auf Veranlassung des Stadtrats zu Buchholz fand anlässlich der Ueberführung der Leiche des Geschäftsreisenden Faust in der hiesigen Gottesackerkirche eine Gedächtnisfeier statt, an welcher die städtischen Kollegien teilnahmen, ebenso hatten sie einen kostbaren Sargschmuck gespendet. Auch eine Deputation der hiesigen Eisenbahnbeamten nahm an der Trauerfeierlichkeit teil. Diese begann mit Grabgefang, worauf eine passende Psalmverlesung durch Pastor Dr. Permann folgte. Ein Trostgebet und das Vaterunser leiteten zur Einsegnung des Entschlafenen durch den genannten Geistlichen über, worauf mit Segenspendung die Trauerfeierung und mit abermaligem Gesang die schlichte, aber erhabende Feierlichkeit beendet war. Mittelft städtischen Leichenwagens erfolgte sodann die Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhof, um von hier nach Döbeln zur Bestattung gebracht zu werden. Unter der kleinen Trauerversammlung befand sich die tiefgebeugte Mutter, die in Sörmitz bei Döbeln ihren Wohnsitz hat.

**Geyer.** Hier starb eine Braut, die kurz vor Hingehen die standesamtliche Trauung erhielt, zu Hingehen zugleich mit der Hochzeitsfeier den kirchlichen Segen empfangen sollte, damals aber plötzlich erkrankt war.

**Döbeln, 31. Juli.** Die hiesige Stadtverwaltung beabsichtigt, demnächst eine allgemeine Rattenvergiftung durch den geprüften Kammerjäger Gödel aus Geyer in hiesigen Orte vornehmen zu lassen.

**Grimma, 31. Juli.** Das 15jährige Dienstmädchen eines hiesigen Bäckermeisters wurde vorgestern schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Sie hatte einen Schuß in der rechten Brust, den sie dadurch erhalten haben will, daß sie beim Bettmachen in der Kammer eines Lehrlings einen Revolver gefunden und mit ihm gespielt habe. Wie es heißt, hat die Kugel die Lunge verletzt. Der Lehrling bestritt, einen Revolver besessen zu haben, und auch der Meister weiß nichts davon, daß solche gefährliche Gegenstände in seinem Hause gewesen sein sollen.

**Weinböhla.** Die im Alter von 6 und 12 Jahren stehenden Kinder der Eheleute Hopfstock gingen vor einigen Tagen in den Wald, um Heidelbeeren zu sammeln, kehrten jedoch am Abend nicht wieder zurück. Die Eltern befürchteten schlimmes, als die Kinder auch am anderen Morgen nicht eintrafen. Am späten Nachmittag kamen jedoch die Kinder, ermattet und hungrig, aber unversehrt in der Wohnung der Eltern wieder an. Sie erzählten, sie seien, von zwei Strolchen verfolgt, tief in den Wald geschlüpft, wobei sie sich unter hohes Farnkraut versteckt hätten. Dort seien sie, da die Nacht eingebrochen war, eingeschlafen. Um nun aber den Eltern ein Quantum Beeren heimzubringen — die gesammelten hatten sie bei der Flucht verloren —, so hätten sie den andern Tag bis zum Abend gepflückt.

**Schnitz, 31. Juli.** Am Mittwoch nachmittag fand die Beerdigung des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Fabrikanten Arthur Strohbach unter großer Beteiligung der Turnvereine des sächsischen Schwebingens, sowie der freisinnigen Volkspartei statt, von welchen beiden Vereinigungen der Verstorbene ein pflichtgetreuer Vorsitzender war. Der Vorgang dieses Todesfalles ist in Dunkel gehüllt, da ein Defekt an der Gasleitung nach einer öffentlichen Bekanntmachung nicht bestanden haben soll, dagegen die Gasöhne an den Gasöffnen wie an einer Tischlampe offen gewesen sein sollen.

**Königsstein.** Zum dritten Male seit vorigem Sonntag fand am Mittwoch im hiesigen Forstrevier ein Waldbrand statt. Infolge der Trockenheit des Waldbodens verbreitete sich das Feuer über einen größeren Waldkomplex und vernichtete etwa 1 Hektar 5—25jährigen Kiefernbestand. Wären nicht so ausreichende Hilfskräfte zur Stelle gewesen, — es waren am Brandplatze anwesend 3 Kompagnien des Festungsbataillons, die königliche Turnerfeuerwehr, die Püttner Fabrikfeuerwehr und Waldarbeiter —, so wäre sicher noch ein größerer Teil des Waldes dem verderbenden Elemente zum Opfer gefallen, ja von Seiten der Kommandantur der Festung waren sogar Vorsichtsmaßregeln getroffen

worden, um die eventuell gefährdeten, vor der „Neuen Schenke“ gelegenen Pulverkammern zu sichern.

**Hof.** Ein Dekonom namens Kaiser aus Gundsgrün bei Dölsnitz i. B. kam am Donnerstag zum Viehmarkt nach Hof, um sich billig einen Ochsen zu kaufen. Als Verkäufer fand er den Dekonom Weber in Hüttling. Beide wurden wegen eines Ochsen rasch handelseins; Kaiser zahlte mit drei Hundertmarktscheinen die Kaufsumme von 370 M. und Weber zog rasch von dannen. Als sich aber kurz darauf im Wirtshause der Verkäufer seine drei hundert Marktscheine etwas näher befaß, da 'as er auf der Rückseite eines Scheins folgende merkwürdige Worte: „Wer diesen Schein für echt hält, der muß ein großes A. . . . sein.“ Nun wurde das Käuferlein aus Hüttling wegen seines flotten Verkaufes anderer Meinung. Rasch war die Schutzmannschaft alarmiert und jetzt ging die Jagd nach dem Betrüger aus Sachsen zu Madlos. Es gelang auch, trotz des großen Vorwurfs, den Kaiser hatte, ihn zwischen Götendorf und der Landesgrenze einzuholen. Kaiser mußte den Rückzug nach Hof antreten. Er behauptete, den Schein für echt erhalten zu haben, was ihm aber um so weniger geglaubt wurde, als er beim Kauf dem Weber einen falschen Namen und falschen Ort angegeben hatte. Der Betrüger wurde einstweilen in sicheres Gewahrsam gebracht, ebenso der Ochse.

## Neueste Nachrichten und Depeschen vom 1. August.

Berlin. Für die durch Hochwasser in der Provinz Brandenburg Geschädigten hat der Kaiser eine Gnadenbeihilfe von 2000 Mark bewilligt.

**Wien.** Die Königin-Witwe Margaritha von Italic traf gestern hier ein und begab sich auf der Jagd „Jolanke“ nach der norwegischen Küste und nach Spitzbergen.

**Wien.** Der Landrat Steffens ist schwer erkrankt, so daß seine Ueberführung in eine Heilanstalt bei Heidelberg erforderlich wurde. Schon seit längerer Zeit hatte sich eine nervöse Erregung bei ihm bemerkbar gemacht, die sich besonders bei den am Sonntag und Montag vorgekommenen, von uns bereits ausführlich erwähnten Ausschreitungen der Kanalarbeiter zeigte. Steffens hatte nämlich die durch die Umstände keineswegs gerechtfertigte Absicht, über die Stadt den Belagerungsstand zu verhängen, und bereits diesen Zweck dienende Plakate drucken lassen, deren Veröffentlichung noch im letzten Augenblick verhindert wurde. Allerdings sind einige Exemplare trotzdem ins Publikum gelangt.

**Budapest.** Zu der Bestimmungssache wird gemeldet: Die parlamentarische Untersuchung ist eingeleitet. Der Abg. Papp erklärte, daß er am 28. Juli von Dienes in einem Kaffeehaus aufgesucht und vertraulich gefragt worden sei, ob und von welchen Parteien er geneigt sei, in der nächsten Sitzung auf das Wort zu verzichten. Graf Szapary erklärte hierauf, daß er der Urheber der Affäre sei und nur gehandelt habe, um den ex-lex-Zustand zu beenden. Er bitte aber wegen seines die Ehre des Hauses verletzenden Bergehens um Verzeihung. Er erklärte sodann auf Ehrenwort, daß der Ministerpräsident Graf Kluen Hedervary keine Kenntnis von der Angelegenheit gehabt habe.

**Budapest.** Das Organ der Sozialdemokratie behauptet, Graf Szapary habe im Namen des Ministerpräsidenten Grafen Hedervary mit den Sozialdemokraten verhandelt, damit sie den Kampf gegen das Kabinett sein lassen.

**Budapest.** Der Stadthauptmannschaft ging aus Berlin die Meldung zu, daß der ehemalige Reichsfinanzminister Dienes in Gesellschaft seiner Frau nach Hamburg gereist sei. Die Hamburger Behörde wurden telegraphisch um die Verhaftung Dienes ersucht.

**Paris.** Aus Pennebont wird gemeldet, die Lage unter den Streikenden hat sich verschlimmert. Gestern abend durchzogen 2000 Streikende unter Abführung revolutionärer Lieber die Ditchstraße. Den Truppen gelang es nicht, sie zu zerstreuen. Man erwartet für heute den Delegierten des Metallarbeiterverbandes.

**Rom.** Den drei Ärzten, die Papst Leo behandelt haben, wurden je 5000 Lire ausbezahlt.

**London.** Blättermeldungen zufolge hat der Kriegsminister vom Vizekönig von Indien, Lord Curzon, eine Erklärung erhalten, worin er in heftigen Worten dagegen Einspruch erhebt, daß eine Anzahl indischer Truppen in Sidakita auf Kosten der indischen Regierung unterhalten werden sollen. — Auch aus Simla wird gemeldet, die Erregung in der indischen Bevölkerung über das Verhalten der englischen Regierung sei im Wachsen begriffen.

**Petersburg.** Das umfangreiche Flottenprogramm vom Jahre 1898, zu dessen Ausführung 90 Millionen nötig waren, ist nunmehr vollendet. Dadurch wird die russische Flotte um das Dreifache vergrößert. Nunmehr ist ein ferneres Programm vom Jahre bestatigt worden, wonach 6 Geschwaderpanzer von 16000 Tonnen, 3 große Panzerkreuzer und eine Anzahl leichte Torpedoboote in Angriff genommen werden, welche bis zum Jahre 1906 fertig sein sollen.

**Bestellungen**  
auf den  
**Hohenstein-Graßthaler Anzeiger**  
für die Monate **August** und **September**  
werden von sämtlichen Postanstalten und Briefträgern, sowie von den Austrägern und der Geschäftsstelle entgegen-  
genommen.  
Preis für beide Monate **nur 84 Pf.**